

PRESSEMITTEILUNG

Sonneberg, den 6. August 2009

Meißner: LINKE macht falsche Angaben zum Schulmilchprogramm und Schulobstprogramm der EU

Die Landtagsabgeordnete Beate Meißner kritisiert die LINKE für ihre Aussagen zum EU-Schulmilch- und Schulobstprogramm. Sie fordert auf, gesunde Ernährung und die heimische Landwirtschaft zum Thema in Kindertagesstätten und Grundschulen zu machen.

Die Behauptung der Kreisvorsitzenden der LINKEN, dass "bis heute konsequente Schritte der Landesregierung zur Umsetzung der EU-Programme für Schulmilch und Schulobst ausgeblieben" seien, stellt laut Meißner die Tatsachen auf den Kopf. Dazu die Landtagsabgeordnete: "Das Schulmilchprogramm der EU wird in Thüringen seit Anfang der 90er Jahre rege genutzt. Allein im Schuljahr 2007/08 wurden rund 1,7 Tonnen Milch mit 306.500 Euro bezuschusst und ca. 50 Prozent der Schulen im Freistaat sind am Programm beteiligt, bei den Grundschulen sind es sogar 71 Prozent." Ziel müsse es sein, die Inanspruchnahme weiter auszubauen. Gemäß §38 des Thüringer Schulgesetzes entscheiden die Schulkonferenzen über die Pausenverpflegung unter Berücksichtigung einer gesunden Ernährung. Die Schulmilchbeihilfe muss über Molkerein oder Schulmilchhändler bei der zuständigen Landesstelle, der Zahlstelle im Thüringer Landesverwaltungsamt Weimar, beantragt werden.

Nerlich habe mit ihren Aussagen außerdem den Eindruck erweckt, dass es bereits ein EU-Schulobstprogramm gäbe, welches Thüringen nicht nutzen würde. "Das ist schlichtweg falsch", stellt Meißner klar. "Das Schulobstprogramm ist mit Thüringer Unterstützung über den Bundesrat in den Bundestag eingebracht worden. Der Bundesrat hat den Vermittlungsausschuss angerufen, der derzeit berät, wie eine Finanzierung abschließend gesichert werden kann. Die nächste Bundesratssitzung, bei der über die Stellungnahme des Vermittlungsausschusses zum Schulobstprogramm erneut entschieden werden könnte, steht erst für den 18. September an", so Meißner weiter.

Das neue EU-Schulobstprogramm sei also eine völlig neue Maßnahme, die in den vergangenen Schuljahren noch gar nicht existiert habe und somit auch nicht genutzt werden konnte. Nun werde leider aufgrund des Sitzungstermins die Zeit knapp, dass sich deutsche Schüler und Schülerinnen zum Schulbeginn über kostenloses Obst freuen können.

"Das Verbreiten falscher Informationen ist sicher nicht zielführend, wenn es um die gesunde Essenversorgung der Jüngsten geht. Ich selbst habe mich schon lange vor der LINKEN dafür ausgesprochen, EU-Zuschüsse zur Versorgung mit Schulmilch in Thüringen flächendeckend zu nutzen." Diese Maßnahme könne dazu beitragen, Erkrankungen aufgrund ungesunder Ernährung, Übergewicht und Fettsucht zu verringern.

Für die Entwicklung der Kinder sei eine gesunde und verantwortungsvolle Lebensweise wichtig, die maßgeblich in den ersten 10 Lebensjahren erlernt und gebildet wird. "Daher sollte vor allem in Kindertagesstätten und Grundschulen dem Thema gesunde Ernährung ein größerer Stellenwert eingeräumt werden" findet Meißner. Um die Herkunft der Produkte aus der heimischen Landwirtschaft deutlich zu machen, solle das Thema außerdem schulisch aufgegriffen werden.